

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sein frommes Auge spiegelte beglückte Seelenstimmung wieder — de Herr Pfarrer strahlt“, pflegten die Kinder zu sagen, wenn er am Theresienfeste zum Zeichen der Familienzusammengehörigkeit als Vater der Schule mit seinen Schülerinnen am Frühstückstisch sass. Anlässlich eines gemeinsamen Essens am Gedenktag des zehnjährigen Bestehens der Schule rief er in seliger Begeisterung über die friedsame Einigkeit aus: „Wie schön wird es erst im Himmel sein!“

Nun schöpft er, dessen Herz auf Erden bis zuletzt mit Leid und Bitternis erfüllt war, an der ewigen Quelle seines unausdenkbaren Glückes. Sein Lieblingswerk, die St. Theresienschule, wird er auch dort lieben. Segnen wird er den einmütigen

Willen der Verantwortungsbewussten, nie das Geringste von des Gründers Geiste preiszugeben. Danken wird er dem getreuen katholischen Volke für die tatkräftige Förderung seines ihm nun anvertrauten Werkes.

T. S.

Einkehrtag

Die Sektion Solothurn des VKLS. ladet jede Kollegin zum Einkehrtag von 24./25. November 1945 im Exerzitienhaus St. Franziskus, Solothurn, ein.

Leitung: H. H. Dr. J. Fleischlin, Schönbrunn.

Beginn: Samstag, 18.00 Uhr. Schluss: Sonntag, 16.30 Uhr. Anmeldungen an das Exerzitienhaus St. Franziskus, Solothurn, Gärtnerstrasse 25, Telephon 2 17 70.

Umschau

An die Sektionen des Kath. Lehrervereins der Schweiz!

Donnerstag, 27. Dezember 1945, in Zürich:

Arbeitstagung des KLVS.

über: *Die Lehrlingsfrage, eine Schicksalsfrage des katholischen Volkes.*

Die Ergebnisse und Thesen dieser Studientagung werden einen Teil des Jahresprogramms

der Sektionen bilden, was einen lückenlosen Besuch voraussetzt.

Das genaue Programm folgt in der Nummer vom 1. Dezember 1945.

Der Zentralpräsident:

I. Fürst.

An die Mitglieder des Kath. Lehrervereins der Schweiz!

Am 25. November hat das Schweizervolk über das Volksbegehren „Für die Familie“ abzustimmen. Zum erstenmal in der Geschichte der Eidgenossenschaft werden die stimmbfähigen Schweizerbürger an die Urne gehen, um zu einem Verfassungstext zugunsten der Familie Stellung zu nehmen. Schon manches soziale Postulat haben wir gutgeheissen, aber noch nie sind wir eigens für unsere Familien an die Urne gegangen.

Am 25. November gilt es, eine in weitesten

Volkskreisen schmerzlich empfundene Lücke in unserer Sozialgesetzgebung zu schliessen und dem bundesrätlichen Verfassungsartikel 34 quinquies mit Wucht zur Annahme zu verhelfen. Gerechtigkeit und Liebe werden an diesem Tage siegen müssen!

Im Sinne dieser Empfehlung des Aktionskomitees werden unsere Mitglieder sich für die Verwirklichung des Familienschutzes mit Ueberzeugung einsetzen.

I. Fürst, Zentralpräsident.

Exerzitien für Lehrer

Vom 26. bis 30. Dezember im Exerzitienhaus Bad Schönbrunn ob Zug (Tel. 4 31 88).

Exerzitienleitung: H. H. Murmann.

Schulfunksendungen im Dezember

3. Dezember: Mailand, das Herz der Lombardei und seine Beziehungen zur Schweiz, dargestellt von Camillo Valsangiacomo, Zürich, der mit seinen

Ausführungen in die Zukunft weist, in eine Zeit neuer Beziehungen zum Ausland.

7. Dezember: Die Schweizeruhr, ein technisches Wunderwerk, dargestellt von Dr. Werner Strub, Grenchen, der die Schulfunkhörer bekannt macht mit den grossen Bemühungen unserer Uhrenindustrie, das Wunderwerk der Uhr zur höchsten Vollkommenheit und Präzision zu bringen.

11. Dezember: In der Pferdeschule, nämlich im Remontedepot in Bern, wo unsere Armeepferde von halbwilden, undisziplinierten Gäulen dressiert werden zu wertvollen Kavalleriepferden und Zugtieren. Das alles schildert Ernst Balzli, Grafenried.

13. Dezember: In den Diamantenminen Kimberleys. Klara Wehrli, eine Schweizerin aus Genf berichtet von ihrem Besuch Kimberleys, der südafrikanischen Stadt, die mit ihren 40,000 Einwohnern ganz auf die Diamantengewinnung eingestellt ist.

17. Dezember: Minnesänger, ein Spiel von Prof. Wolfram von den Steinen, Basel, das den Schülern das Wesen dieser frühmittelalterlichen höfischen Sänger nahebringen will.

19. Dezember: Ein Beethovenlied ohne Worte. Vom 3. Satz des Streichquartetts in A-dur, opus 18, dargeboten und erläutert von Dr. Rudolf Witschi, Bern.

21. Dezember: Der Wegweiser. Ein Hörspiel zum Christfest von Traugott Vogel, Zürich, das zeigt, welcher Segen entstehen kann, wenn die Menschen, anstatt zur Vernichtung, zu gegenseitigem Dienst geführt werden.
E. G.

Schulfunk-Programmänderung

Am Montag, 26. November: „Mit Trummler und mit Pfyffe“ (Hörspiel über die Reisläufer von Ch. Lerch, Bern) statt „Der Schweizer Psalm“.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Obwalden. Lehrerkonferenz und anderes. Am 23. Oktober konnte der Präsident des Lehrervereins, Hr. Lehrer Gisler, Sarnen, die ordentliche Konferenz eröffnen. Tagungsort war diesmal Giswil. Nach einem Lied und der Begrüssung der Anwesenden erinnerte der Präsident an das 50. Gründungsjahr unseres Vereins, warf einen Blick in die jüngste Vergangenheit ausserhalb unserer Gemarkungen und fand einen scharfen Tadel für eine gewisse, zur Zeit blühende verantwortungslose Journalistik im Inland.

Die Lehrübung von Hr. Lehrer Josef Villiger, Giswil: „Nutzen und Bedeutung unserer Alpbetriebe“, vermochte trotz drängender Zeit wertvoll das Thema von H. H. Dr. P. Ignaz Hess, Engelberg, einzuleiten, welches „Die Entstehung der Korporationsrechte und der Privat-alpen in Unterwalden“ behandelte. Die von gründlicher Forscherarbeit zeugende Abhandlung ist als Broschüre erhältlich. Sogar ein Kollege aus dem Berner Oberland wurde durch unser Programm angelockt. Wie der hochw. Referent, so betonte auch Hr. Erziehungsdirektor Amstalden den grossen Wert des ortsgeschichtlichen Unterrichtes als beste politische Schulung und als festen Rückhalt in gesunder Ueberlieferung, während Hr. Erziehungsrat Ettlín, Kerns, einige Ergänzungen, besonders aus Kerns, anbrachte. Auf die Aufmunterung des Vereinspräsidenten zum Abonnement der „Schweizer Schule“ antworten die HH. Erziehungsdirektor Amstalden und Schulinspektor Britschgi übereinstimmend, Schritte zu unternehmen, dass diese Zeitschrift für jede weltliche Lehrkraft, jede Schwesternfamilie und auch für die Schulpräsidenten durch die Schulverwaltungen bezahlt werde. Der Antrag fand allseits verdienten Anklang.

Auch die Besoldungsfrage wurde wieder berührt. Unser Vereinspräsident stattete Hr. Erziehungsdirektor Amstalden im Namen des Lehrervereins den Dank ab für seine tatkräftige Unterstützung. Bereits vor Jahresfrist wurde an dieser Stelle vom Versuche zu finanzieller Besserstellung berichtet. Heute kann gesagt werden, dass bereits zwei Gemeinden ein sehr aufgeschlossenes Verständnis bewiesen. Auch von den übrigen fünf Gemeinden darf verraten werden, „es regt sich was“ da und dort. Die Lehrerbesoldung der zwei erwähnten Gemeinden darf sich ruhig neben solchen anderer Kantone sehen lassen. Hier sei aber auch unserem rührigen Vereinspräsidenten Gisler aufrichtiger Dank gesagt für seine unbestreitbaren Verdienste.

Nach einigen schulinternen Mitteilungen von Hr. Schulinspektor begab man sich zum vorzüglich bereiteten Mittagessen im Hotel Bahnhof, wo einige launige Tafelreden, das Hausorchester unseres Kollegen Burch, Giswil, und der Lehrer-Männerchor reichliche Abwechslung in das gesellige Beisammensein brachten und einen erfreulichen Abschluss der Konferenz bewirkten.

Das neue Bildungsgesetz wurde bereits von verschiedenen Instanzen in vorbereitender Lesung durchberaten; da aber gewisse Kreise notwendigen Neuerungen stirnrunzelnd gegenüberstehen, scheint es sich noch nicht recht ins grelle Licht des Volksentscheides zu wagen. Hoffen wir, dass da und dort die Fälladen veralteter Vorurteile fallen und den Blick in die Umwelt freigeben, dann sollte auch dieser Schuss ein Treffer werden.
fj.

Luzern. Seit einigen Jahren besteht für die Schulen der Stadt Luzern eine Beratungsstelle für Welschlandadressen, die unter Leitung von Rektor A. Stierli steht.